Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 134. Krakau, Sonntag den 6. Dezember 1914. I Jahr.

In Galizien, Polen und Karpathen.

Der gestrige Tag des Weltkrieges.

Bei Tymbark. -- Günstige Lage.

Wien, 6 Dezember.

Amtliche Meldung des Hauptquartiers:
Den 5 Dezember mittags:

In den Karpathen hat sich gestern nichts Wesentliches ereignet.

In Westgalizien entwickelten sich bei Tymbark kleinere für unsere Waffen günstige Kämpfe.

Die Lage in Südpolen ist unverändert.

Die Schlacht in Nordpolen dauert an.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer,** G. M.

Die Russen in den Karpathen.

Budapest, 6 Dezember.

Die „Bud. Korr." meldet:

Bis zum Eintritt der Möglichkeit, über die um einzelne Karpathenpässe im Zuge befindlichen Kämpfe eingehender zu berichten, kann festgestellt werden, dass die völlige Besiegung des in das Komitat Zemplen eingebrochenen Feindes und seine Vertreibung aus dem ungarischen Staatsgiebiete erfolgreich vorwärtsschreitet.

Oestlich von Zemplen haben bloss da und dort geringere, aber überall erfolgreiche Kämpfe mit dem noch ausserhalb der Landesgrenze stehenden Feind stattgefunden.

Eine starke russische Kolonne hat die nordöstliche Grenzgegend des Komitats Saros besetzt. Die zur Zurückwerfung dieser Gruppe erforderlichen Vefügungen sind bereits getroffen.

In dem in der Nähe der Zemlener und Saroser Kriegsoperationen befindlichen Gebiete sind von militärischer Seite die auf den Abtransport der Verwundeten bezüglichen und andere ähnliche vorschriftsmässige Massregeln ergriffen worden.

Durch diese Betätigung einer mit allen Eventualitäten rechnenden Voraussicht darf das Publikum sich weder beunruhigen noch irreführen lassen. Wie es bei dem ersten russischen Einbruch der Fall war, so werden auch diesmal die Tatsachen schon binnen wenigen Tagen es rechtfertigen, dass keinerlei Grund zu Besorgnissen gegeben ist.

Zum Kampf in Polen.

Berlin, 6 Dezember.

Der Genfer Berichterstatter der „Deutschen Tageszeitung" meldet vom 1. Dezember: Als heute früh in Paris der russische Schlachtbericht besagte, dass die Kämpfe bei Lodź fortdaueren und sich in der deutschen Offensive bei Chorzow fortsetzen, bemächtigte sich der Pariser tiefe Niedergeschlagenheit. „Eclair" schreibt: Paris jubelte drei Tage, als Petersburg die Vernichtung der Hindenburgschen Armee berichtete. Jetzt ist es aber grabesstill.

Die Lage des russischen Heeres ist kritisch.

Kopenhagen, 5 Dezember.

Obwohl das russische Hauptquartier davon warnte, übertriebenen Meldungen englischer und franzözischer Blätter über angebliche russische Siege in Polen Glauben zu schenken, setzen diese Blätter ungestört ihren Lügenfeldzug fort, und faseln andauernd von der völligen Vernichtung der deutschen und österreichischen Heere. Heute wird von ihnen gemeldet, Hindenburgs Heer sei in drei Teile zersprengt, es sei die grösste Niederlage der Deutschen seit den Tagen Napoleon Bonapartes. General Russkis strategisches Talent wird in hohen Tönen gerühmt, auch der unbezwingliche General Radko Dimitriew setze seine ruhmreichen Taten fort. Deutsche Offiziere und Soldaten sollen in herzzerreissenden Worten zu Tausenden bitten, dass sie von den Russen gefangen genommen werden. Die Deutschen litten Not an allem, sie seien halbverhungert und notdürftig bekleidet. Die Russen machten täglich viele tausend Gefangene. Ein anderes Bild zeigen dagegen die amtlichen russischen Nachrichten. Sie melden, dass der Versuch der Deutschen, die russischen Reihen am linken Ufer der Weichsel zu durchbrechen, und einen Teil des russischen Heeres einzukreisen, zwar misslungen sei, die Russen hätten aber den Rückzug unter ungünstigen Verhältnissen angetreten und unermessliche Verluste erleiden müssen. Dieselben amtlichen Berichte das Generalstabes teilen mit, dass die Deutschen fest entschlossen scheinen, den äussersten Wiederstand zu leisten. Die Kämpfe würden fortgesetzt. Nach den letzten Ereignissen zu urteilen, befinden sich die Russen in kritischer Lage.

Eine strategische Leistung ersten Ranges.

Berlin, 6. Dezember.

Unter der Ueberschrift „Eine strategische Leistung ersten Ranges" wird dem „Lokalanzeiger" von seinem militärischen Mitarbeiter geschreiben: Der rechte Flügel der Russen südlich der Weichsel war bereits durch den ersten Flankenangriff der Deutschen bedroht; die ihm drohende Umfassung schien durch den russischen Gegenstoss von Osten und Süden abgewendet und ins Gegenteil umgewendet zu sein. Jetzt ist das alte Verhältnis soweit wiederhergestellt, dass dem russischen rechten Flügel die Möglichkeit der Umfassung oder wenigstens der Abtrennung an Warschau vorbei weiter nach Süden hin droht, während der linke russische Flügel an der Piliza von den vereinten Kräften der Verbündeten festgehalten wird (vgl. unsere Ausführungen von gestern. Red.). Unter diesen Umständen kan man wohl sagen, dass der diesseitige strategische Meisterstreich aus der misslichsten Lage die günstige zu machen wusste.

Der amtliche Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 6 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier.

In Flandern und südlich Metz wurden gestern die französischen Angriffe abgewiesen.

Bei La Bassee, im Argonnenwald und in der Gegend südwestlich von Altkirch machten unsere Truppen Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der Masurischen Seen ist die Lage günstig. Kleinere Unternehmungen machten dort 1200 Russen zu Gefangenen.

In Polen verlaufen unsere Operationen regelrecht.

Oberste Heeresleitung.

Ein französischer Kriegsbericht.

Paris, 6 Dezember.

(Nicht amtlich). Amtlicher Kriegsbericht, 3 Uhr nachmittags.

In Belgien fanden gestern heftige Kanonaden statt, doch wird kein deutscher Infanterieangriff gemeldet. Nördlich Arras zeigte der Feind fortgesetzt grosse Tätigkeit. Im Gebiete der Aisne fand eine zeitweilig aussetzende Kanonade auf der ganzen Front statt. In den Argonnen dauern die Kämpfe an, ohne jedoch die Lage zu verändern. Im Woevre und in den Vogesen ist nichts vorgefallen.

Demision des Ministeriums Pasicz.

Rom, 6. Dezember.

Agentur Stefani teilt unter dem Datum vom 5. Dezember aus Nisz mit: **Das Cabinett Pasicz demissionierte. Die Bildung eines neuen Cabinetts unter der Führung Pasicz's ist in Verhandlung.**

Gegen die englische Admiralität.

Die Presse will die Wahrheit wissen.

Kopenhagen, 5. Dezember.

„National Tidende" teilt aus London mit: Die Presse und das Publikum drücken ihre Unzufriedenheit darüber aus, **dass die Admiralität den Untergang des Linienschiffes „Audacious" verschwiegen habe, obwohl die deutsche Presse darüber berichtete. Es kann sein, dass auch andere derartige Vorkommnisse von der Admiralität verschwiegen worden sind.**

Die Einahme von Belgrad. Türkische Blätterstimmen.

Konstantinopel, 6 Dezember.

Die türkischen Blätter betonen auch heute die Bedeutung der Einnahme von Belgrad durch die oesterreichisch-ungarischen Truppen und drücken bei dieser Gelegenheit ihre Sympathie für Oesterreich-Ungarn und seine Armee aus, wobei sie erklären, dass die Berechnungen der Feinde Oesterreich-Ungarns sich als unbestätigt erwiesen, da heute sowohl Rumänen, Südslaven als auch Böhmen und Polen sammt anderen Soldaten der oesterreichisch-ungarischen Armee in den ersten Reihen kämpfen.

Der Sturm auf Belgrad.

Budapest, 6 Dezember.

„Az Est" bringt folgende Einzelheiten über die Besetzung Belgrads: Nach mehrtägigem Artielleriefeuer, das zur Folge hatte, dass die serbische Artillerie am Avelaberg, in Topschider und am Banovoberg zum Schweigen gebracht wurde, erfolgte am Mittwoch von vier Seiten ein allgemeiner Sturm. In vier Stunden war Belgrad fest in unserer Hand. Die von Obrenovac anrückenden Truppen sind nach Besiegung des zähen Widerstandes der Serben ebenfalls in die Stadt eingezogen. Hunderte bereits früher vorbereitete Fähren und Kähne transportierten unsere Truppen ans andere Ufer. Die serbische Besatzung versuchte bei der Eisenbahnbrücke Widerstand zu leisten, wurde jedoch förmlich überrannt, ebenso die anderen serbischen Truppen, die in den Strassen von Belgrad Widerstand versuchten.

Vor dem Konak spielte sich eine ergreifende Szene ab, als die ungarischen Truppen, darunter zahlreiche Landsturm-Mannschaften, die ungarische Hymne sangen. Die Stadt hat von der Belagerung nicht allzu sehr gelitten, obwohl stellenweise die verheerende Wirkung der Beschiessung wahrzunehmen ist.

Sehr verlustreiche Kämpfe bei Arangjelovac.

Über 600 Serben gefangen.

Wien, 6. Dezember.

Vom südlichen Kriegsschauplatze. (Amtlicher Bericht, eingetroffen 5. Dezember 11 Uhr nachts).

Die Kämpfe westlich und südwestlich Arangjelovac dauern an. Sie sind äusserst hartnäckig und sehr verlustreich. Bisher ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen.

Gestern wurden über 600 Mann zu Gefangenen gemacht.

Siegreiches Vordringen der Türken.

Konstantinopol, 6 Dezember.

Ottomanische Agentur Communiqué des Hauptquartiers:

Unsere in der Sphäre von Czoroch und Adszar operierenden Truppen erringen tagtäglich neue Siege. In der nördlichen Richtung sind dieselben bis nach Adzar und südlich von Batum eingedrungen.

Im Osten erreichen sie schon die Gegend von Ardahan.

Im Westen von Ardahan kam es zu neuen Kämpfen. Unsere Truppen haben eine Menge Waffen, und ein Maschinengewehr erbeutet. Die Russen flüchteten in der Richtung von Ardahan.

Die italienische Parlamentssitzung.

Rom, 6. Dezember.

In der Deputiertenkammer begann die Diskussion über die Erklärungen der Regierung.

Der Dep. Labriola aüsserte sich, dass die Verantwortlichkeit für den europäischen Konflikt den Deutschen zufällt und dass das Interesse Italiens im jetzigen Konflikte von den Interessen der Centralmächte total verschieden sei.

Dep. Cavagnari konstatiert, dass die Regierung durch die Neutralitäserklärung beim Ausbruche des Krieges nicht ihr Recht sondern auch ihre Pflicht erfüllte.

Dep. Chiessa (Republikaner) wünscht die Intervention Italiens im jetzigen Konflikte. Italien könne nur diesen Mächten ihre Sympathie bezeigen, welche die Prinzipien der Freiheit und der Civilisaton vertheidigen.

Dep. Vaccaro drückt in seinem eigenen und im Namen seiner Genossen die Ueberzeugung aus, dass die Erklärungen der Regierung den Interessen des Vaterlandes entsprechen.

Dep. Baccleli lobt die Haltung der Regierung und die Neutralitätserklärung. In der Zukunft werde Italien seine Aufgabe erfüllen, falls der Gang der Ereignisse eine neue Lage schaffen sollte, die uns zur activen Behütung unserer Interessen aufforderte. Vorläufig solle man ohne Parteiunterschiede der Kraft und Autorität der Regierung volle Unterstützung zukommen lassen (Starker Beifall).

Dep. Creves bringt im Namen der Sozialisten die Tagesordnung vor, welche die Erklärung der Regierung nicht billigt. Der Redner konstatiert, dass während die Erklärung der Neutralität eine allgemeine Zustimmung fand, sind in Art und Weise, ihrer Auffassung Meinungsverschiedenheiten zu verzeichnen. Die Sozialisten sind gegen den Krieg, wenn dieser nicht zur Landesverteidigung diene. Der Redner schliesst mit der Hoffnung in das Wiederaufleben der Internationalität. (Starker Beilfall an der aüssersten Linke).

Dep. Calajani (Rep.) erklärt sich für die Intervention Italiens in diesem grössten Konflikte. Die Regierung solle nich vergessen, dass es Situationegebe, die erst nach Jahrhunderten wiederkehren.

Dep. Tedesco weist darauf hin, dass die italienische Regierung die Nothwendigkeit der grösste Bestrebungen zur Stärkung der Armee und Flotte stets vor Augen hatte. Er erinnert an die Massnahmen, die in den letzten Jahren getroffen wurden und schliesst mit den Worten: Das Land muss der Regierung dankbar sein, wenn es in diesem ungeheueren Konflikte sich vergegenwärtigen könne, das es in der Armee und Flotte den allerstärksten Schutz besitze. (Starker Beifall — Nächste Sitzung morgen.)

Die Kriegsanleihe.

1.800 Milionen gezeichnet.

Wien, 5. Dezember.

Die Subscription der Kriegsanleihe dauert an. Gut informierte Kreise schätzen die Höhe der Subscription schon jetzt auf **1.800 Millionen Kronen.**

Die russische Flotte vor den Aalandsinseln.

Kopenhagen, 6. Dezember.

Die russische Flotte ankert jetzt bei den Aalandsinseln. Montag erschien ein deutsches Fluggzeug über diesen Inseln.

Die Extraausgabe ersc hein um 3 Uhr.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.